

Inhaltsübersicht

Einleitung.....	17
-----------------	----

1. Teil: Der aktienrechtliche Squeeze-out

§ 1: Die Ausschlussregelungen der §§ 327a ff. AktG.....	21
---	----

I. Die Zielgesellschaft.....	21
II. Das Ausschlussverfahren.....	21
1. Der Hauptaktionär.....	21
2. Die Anteilsübertragung.....	23
a) Übertragungsverlangen und Übertragungsbeschluss.....	23
b) Eintragung des Beschlusses.....	24
3. Die Barabfindung.....	25
III. Sinn und Zweck.....	26
IV. Verfassungsmäßigkeit.....	27

§ 2: Verhältnis zu anderen Ausschlusstatbeständen.....	31
--	----

I. Sondertatbestände des Squeeze-out.....	31
1. Der übernahmerechtliche Squeeze-out nach dem WpÜG.....	31
2. Der umwandlungsrechtliche Squeeze-out nach dem UmwG.....	32
3. Der finanzmarktstabilisierungsrechtliche Squeeze-out nach dem FMStBG.....	34
II. Sonstige Ausschlussinstrumente.....	35
1. Unmittelbare Ausschlussmechanismen.....	36
a) Kaduzierung.....	36
b) Zwangseinziehung.....	37
c) Ausschluss aus wichtigem Grund.....	38
2. Mittelbare Ausschlussmechanismen.....	38
a) Zusammenlegung von Aktien bei der Kapitalherabsetzung ("Reverse Stock Split").....	38
b) Kapitalerhöhung unter Bezugsrechtsausschluss.....	39
c) Umwandlung.....	40
d) Delisting.....	41
e) Mehrheitseingliederung.....	41
f) Übertragende Auflösung ("Sale of Assets").....	42

2. Teil:

Das Rechtsmissbrauchsverbot - Theorie, Dogmatik und Methodik

§ 3: Rechtstheoretische Einordnung	45
I. Das Rechtsmissbrauchsverbot als Generalklausel	45
II. Das Rechtsmissbrauchsverbot als rechtsimmanente Inhaltsschranke	46
1. Funktionsweisen von Generalklauseln	46
a) Rechtsfortbildung	47
b) Rechtskorrektur	48
2. Einordnung des Rechtsmissbrauchsverbots	50
§ 4: Rechtsdogmatische Herleitung	53
I. Das Rechtsmissbrauchsverbot im Bürgerlichen Recht:	
Rechtsfunktioneller Anwendungsfall des § 242 BGB	53
1. Teleologische Erweiterung des § 242 BGB	53
2. Tatbestandliche Anforderungen	54
a) Das Fehlen subsumtionsfähiger Tatbestandsmerkmale	55
b) Das Gebot billiger Rücksichtnahme als Obersatz: Interessenabwägung und Kasuistik zu § 242 BGB	56
c) Das Erfordernis bestehender Sonderverbindung	57
3. Arten des Rechtsmissbrauchs	58
a) Institutioneller Rechtsmissbrauch	59
aa) Zweckwidriger Fehlgebrauch von Rechten	59
bb) Dogmatische Einordnung als Treuepflichtverstoß	60
b) Individueller Rechtsmissbrauch	62
II. Das Rechtsmissbrauchsverbot im Gesellschaftsrecht:	
Rechtsfunktioneller Anwendungsfall der mitgliedschaftlichen Treuepflicht	63
1. Die Lehre von der mitgliedschaftlichen Treuepflicht	64
a) Verbandszugehörigkeit als Entstehungsgrund	65
b) Funktionen und Schutzrichtung	66
aa) Vertikale Treuepflicht	67
bb) Horizontale Treuepflicht	68
cc) Das Verhältnis zwischen vertikaler und horizontaler Treuebindung	69

2. Die mitgliedschaftliche Treuepflicht als eigenständige dogmatische Kategorie	70
a) § 242 BGB als „offener“ Tatbestand	71
b) Emanzipation des mitgliedschaftlichen Treuegedankens	72
aa) Besondere Interessenlage im Rahmen gesellschaftsvertraglicher Zusammenschlüsse	72
bb) Besondere Einwirkungsmacht im Rahmen gesellschaftsvertraglicher Zusammenschlüsse	73
(1) Personengesellschaftsrecht	75
(2) Kapitalgesellschaftsrecht	76
cc) Besondere vertrauensbasierte Verbundenheit im Rahmen gesellschaftsvertraglicher Zusammenschlüsse	77
dd) Fazit	79
c) Gesetzliche Rückkoppelung der mitgliedschaftlichen Treuepflicht	79
3. Die mitgliedschaftliche Treuepflicht als dogmatische Grundlage des Rechtsmissbrauchsverbots	81
a) Notwendigkeit dogmatischer Verknüpfung	83
b) Das Rechtsmissbrauchsverbot als Teilmenge der mitgliedschaftlichen Treuepflicht	85

§ 5: Rechtsmethodisches Vorgehen

I. Die Konkretisierungsbedürftigkeit des Rechtsmissbrauchsverbots	89
II. Die Suche nach der richtigen Konkretisierungsmethode	89
1. Das Rechtsmissbrauchsverbot im Spannungsfeld zwischen Einzelfallgerechtigkeit und Rechtssicherheit	90
2. Objektivierter Interessenabwägung als Konkretisierungsmethode	91
a) Typologische Elemente des Abwägungsprozesses (nach Hennrichs)	92
aa) Bestimmung des Alternativverhaltens	92
bb) Bestimmung der schutzwürdigen Interessen	93
cc) Die Missbrauchskontrolle i.e.S. (Interessenabwägung)	93
dd) „Verträglichkeitsprobe“ des gefundenen Ergebnisses	94
b) Fallgruppen als zusätzliches Konkretisierungshilfsmittel	94
aa) Bei Einschlägigkeit einer Fallgruppe	94
bb) Bei fehlender Einschlägigkeit einer Fallgruppe	97

3. Teil:

Die Minderheitenschutzfunktion des Rechtsmissbrauchsverbots am Beispiel des aktienrechtlichen Squeeze-out

§ 6: Einführung	99
I. Das Rechtsmissbrauchsverbot als Korrektiv verbandsinterner Mehrheitsmacht.....	99
1. Missbrauchsgefahr aufgrund Mehrheitsprinzips.....	100
2. Keine ausreichende Rechtfertigung durch präsumtiven Interessengleichlauf.....	102
a) Vermuteter Interessengleichlauf.....	102
b) Unzulänglichkeit der Vermutung.....	103
aa) Allgemein: Gefahr der Abhängigkeit und Beherrschung.....	103
bb) Aktienrecht: Der Minderheitsaktionär als Kapital- anleger	105
cc) Squeeze-out: Kein Interesse am eigenen Ausschluss.....	106
dd) Fazit: Erfordernis materieller Korrekture	107
3. Abgrenzung zu anderen Minderheitenschutzmechanismen.....	108
a) Materielle Beschlusskontrolle.....	108
aa) Die Lehre vom sachlichen Grund	108
bb) Abgrenzung zur Rechtsmissbrauchskontrolle	111
b) Gleichbehandlungsgrundsatz (§ 53a AktG).....	113
c) Organschaftliche Treuepflicht des Vorstands gegenüber der Minderheit	113
II. Rechtliche und funktionale Einbettung in das Squeeze-out- Verfahren.....	116
1. Verbotsmaßstab.....	117
a) Die horizontale Rücksichtspflicht.....	117
b) Die mehrheitsbezogene Rücksichtspflicht.....	119
2. Anknüpfungspunkt und Rechtsfolgen.....	120
a) Anknüpfungspunkt: Stimmrechtsausübung	120
b) Rechtsfolge: Anfechtbarkeit anstatt Nichtigkeit.....	123
§ 7: Gesetzesimmanente Begrenzung des Rechtsmissbrauchsverbots.....	125
I. Gesetzgeberische Wertungsentscheidung	125
1. Der Ausschluss von Minderheitsaktionären als Selbstzweck.....	126

2. Kapitalmarktrechtlicher Vermögensschutz statt mitgliedschaftlichem Bestandsschutz	126
II. Bestandsschutz nur in Ausnahmefällen	127
1. Notwendigkeit der Rechtsmissbrauchskontrolle beim Squeeze- out	127
2. Abwertung des Ausschlussinteresses bzw. Aufwertung des Bestandsinteresses	129
§ 8: Bestandsschutz durch Abwertung des Ausschlussinteresses	131
I. Verhaltensbegründete Abwertung	131
1. Unredliche Rechtsausübung	131
2. Unredlicher Rechtserwerb	131
3. Grundsätzliche Unbeachtlichkeit subjektiver Motive	132
II. Unredlicher Erwerb der Hauptaktionärsstellung	133
1. Formwechsel einer GmbH in eine AG zum Zwecke des Squeeze-out	133
a) Keine Unredlichkeit mangels Treuwidrigkeit des Formwechselbeschlusses	134
aa) Keine Zweckentfremdung wegen faktischer Ein- führung des Squeeze-out in das GmbH-Recht	135
(1) Problemdarstellung	135
(2) Der Formwechsel als freie Ermessensentschei- dung	139
(3) Keine wertungswidrige Ausstrahlungswirkung wegen umwandlungsbedingter Schlechter- stellung	140
bb) Keine Umgehung des Kontinuitätsprinzips	142
cc) Keine Übertragbarkeit der Rechtssache Linotype	144
dd) Beweisschwierigkeiten	146
b) Keine Unredlichkeit mangels „Infizierung“ des Übertragungsbeschlusses	147
aa) Offene Treuwidrigkeit des Umwandlungsbeschlusses	148
(1) Unterlassene Klageerhebung	148
(2) Klageabweisung und Freigabeverfahren	149
bb) Verdeckte Treuwidrigkeit des Umwandlungsbe- schlusses	151
(1) Wertung des § 124 Abs. 3 BGB	152
(2) Bestandswirkung der Registereintragung	152
(3) Schutz des Rechtsverkehrs	154

(4) Keine besondere Schutzwürdigkeit von Minderheitsgesellschaftern	155
cc) Beweisschwierigkeiten.....	155
c) Keine Unredlichkeit aufgrund bloßer Beschlusskombi- nation	157
2. Exkurs: Verschmelzung auf eine AG.....	157
3. Kapitalerhöhung unter Bezugsrechtsausschluss zum Zwecke des Squeeze-out	157
a) Rechtswidrigkeit des Bezugsrechtsausschlusses	158
b) Keine Unredlichkeit mangels „Infizierung“ des Übertragungsbeschlusses	160
aa) Offene Treuwidrigkeit des Kapitalerhöhungsbe- schlusses	160
bb) Verdeckte Treuwidrigkeit des Kapitalerhöhungs- beschlusses	160
4. Zeitlich begrenzte Aktienbündelung zum Zwecke des Squeeze- out	162
a) Der Missbrauchsvorwurf am Beispiel des Wertpapier- darlehens	162
b) Kein Verstoß gegen Sinn und Zweck des Squeeze-out (institutioneller Rechtsmissbrauch)	165
aa) Vermeidung umständlichen „Umhängens“ von Beteiligungen	165
bb) Effektive Unternehmensführung.....	166
cc) Vermeidung von Formalaufwand	167
5. Fazit.....	168
III. Unredliches Ausnutzen der Hauptaktionärsstellung	169
1. Geplante (Wieder-)Aufnahme von Aktionären	169
a) Keine andere rechtliche Beurteilung als im Fall vorübergehender Aktienbündelung	169
b) Ökonomisch veranlasste Maßnahmen	170
c) Beweisschwierigkeiten	171
2. Fehlendes Unternehmensinteresse / Schikane (§ 226 BGB).....	171
3. Ausschluss zur Unzeit.....	172
4. Fazit.....	173
 § 9: Bestandsschutz durch Aufwertung des Bestandsinteresses.....	175
I. Vertrauensschutzbegründete Aufwertung	175
II. Abstrakte Schutzwürdigkeit des Bestandsvertrauens.....	176

1. Person des Vertrauenden	176
a) Kein schutzwürdiges Bestandsvertrauen bei vom Aktionärsleitbild getragenen Minderheitsaktionären	177
aa) Der Kapitalanleger als Idealtypus	177
bb) Keine Schutzwürdigkeit im Falle monetärer Beteiligungsinteressen	178
b) Schutzwürdiges Bestandsvertrauen bei vom Aktionärsleit- bild abweichenden Minderheitsaktionären	179
aa) Auseinanderfallen von Realtypus und Idealtypus	180
bb) Keine vorrangige Wortsinnreduktion	181
2. Art des Vertrauens: Vertrauen auf ein freiwilliges Unterlassen	182
a) Grundsatz des Vorrangs rechtsgeschäftlicher Bindung	183
b) Ausnahmen: Unzumutbarkeit und besondere soziale Verbundenheit	183
III. Konkrete Schutzbedürftigkeit des Bestandsvertrauens	184
1. Auseinanderfallen von Idealtypus und Realtypus nicht ausreichend	184
2. Vertrauensschutz aufgrund widersprüchlichen Verhaltens	186
3. Vertrauensbildung	188
a) Vertrauenstatbestand	188
b) Diskutierte Fälle vertrauensbildenden Vorverhaltens beim Squeeze-out	189
aa) Einseitige Erklärung und schuldrechtliche Neben- abrede	189
bb) Längeres Untätigbleiben des Hauptaktionärs (Verwirkung)	191
(1) Tatbestand der Verwirkung	191
(2) Der Squeeze-out als wirtschaftliches Reaktionsinstrument	193
4. Vertrauensmanifestierung	194
a) Grundsatz: Notwendigkeit einer Vertrauensdisposition	195
aa) Bloße Veranlassung zum Gesellschaftsbeitritt nicht ausreichend	195
bb) Beteiligungserwerb in der Krise (debt-equity-swap)	196
(1) Der debt-equity-swap als Sanierungsinstrument	197
(2) Vertrauensdisposition beim debt-equity-swap	198
(3) Besonderheit: Das Insolvenzplanverfahren nach dem ESUG	200
(4) Einschränkung durch den Grundsatz des Vor- rangs rechtsgeschäftlicher Bindung	201

b) Keine Ausnahme bei personalistisch geprägten Familiengesellschaften	202
IV. Fazit.....	204
Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	205
Literaturverzeichnis	209